

Arbeiten und Leben in Europa – was bringt uns die Freizügigkeit?



Die Karte zeigt die EU-Länder, die durch die Bedingungen der Freizügigkeit noch enger zusammenrücken.

Ein Beitrag von Kris Folz, Eppelheim

Dauer	2 bis 4 Stunden
Inhalt	Was bedeutet Freizügigkeit?; Stationenlernen zu „Aus- und Weiterbildung“ im Ausland; „Europäischer Freiwilligendienst“; „Ferienjobs im EU-Ausland“; Grenzen der Freizügigkeit; Vor- und Nachteile der Freizügigkeit; Wissensquiz
Ihr Plus	Materialien für Stationenlernen; zusätzliche Informationen für EU-Interessierte

Materialübersicht

Stunde 1/2 Freizügigkeit – was ist das und was bringt mir das?

- M 1 (Sb) Ich im EU-Ausland
 M 2 (Ab) Das Ausland erleben – Übersicht über die Stationenarbeit
 M 3 (Ab) Station „Aus- und Weiterbildung“
 M 4 (Ab) Station „Europäischer Freiwilligendienst“
 M 5 (Ab) Station „Ferienjobs im EU-Ausland“

Stunde 3/4 Grenzen der Freizügigkeit

- M 6 (Tx) Über Grenzen hinweg – zwei Auswanderer berichten von ihren Erfahrungen
 M 7 (Ab) Freizügigkeit: Pro und Kontra

Lernerfolgskontrolle

- M 8 (Lk) Freizügigkeit – alles, was ich wissen muss. Ein Quiz

Extra

- M 9 (Web) Was kann ich tun und wo finde ich Informationen? Ein Wegweiser für Interessierte

Minimalplan

Wenn Sie nur zwei Stunden für das Thema zur Verfügung haben, können Sie Ihren Unterricht folgendermaßen planen:

Stunde 1	Freizügigkeit – was ist das und was bringt mir das?	M 1, M 2, M 3, M 4
Stunde 2	Vor- und Nachteile der Freizügigkeit	M 7

M 1

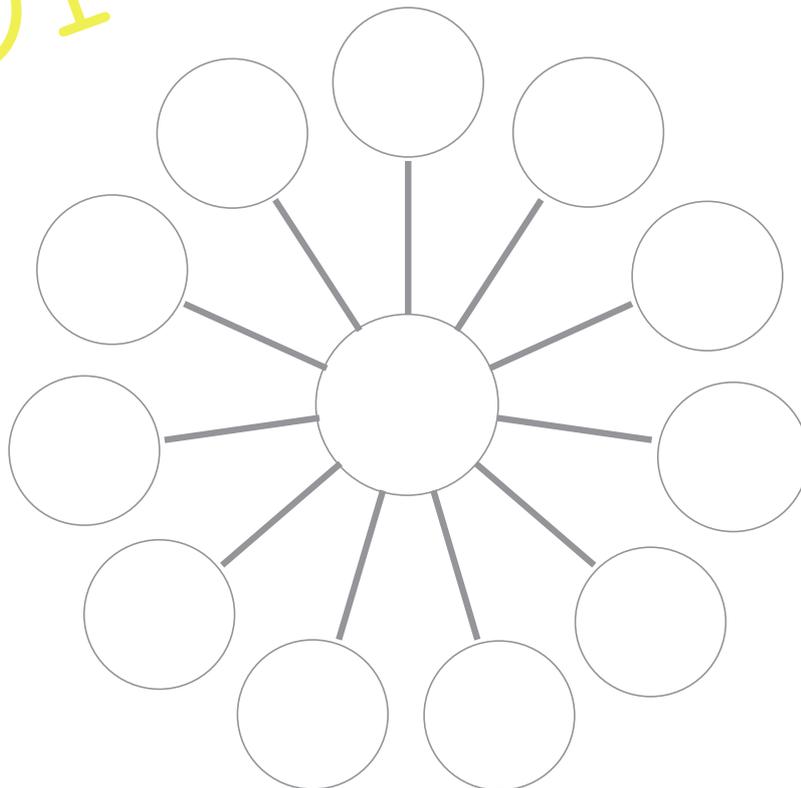
Ich im EU-Ausland



Es gibt viele Möglichkeiten, Europa kennenzulernen.

Aufgabe

1. Wann waren Sie zum letzten Mal in einem anderen EU-Land? Was haben Sie dort gemacht?
2. Überlegen Sie gemeinsam, welche Möglichkeiten Sie haben, um andere europäische Länder näher kennenzulernen. Tragen Sie die entsprechenden Überbegriffe in die Mindmap ein.



M 2

Das Ausland erleben – Übersicht über die Stationenarbeit

Station „Aus- und Weiterbildung“:

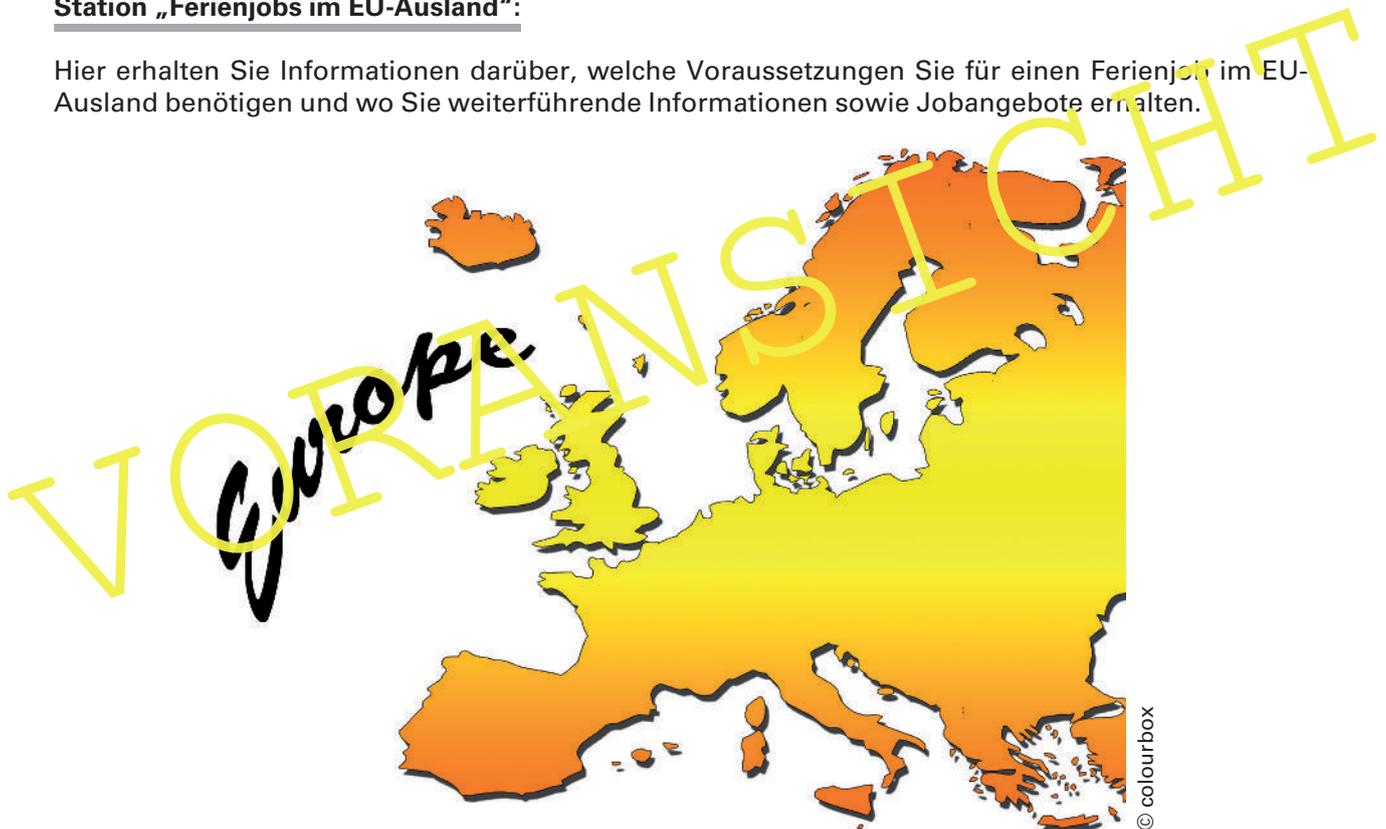
Hier erfahren Sie etwas über die Möglichkeit, einen Teil Ihrer Ausbildung im EU-Ausland zu absolvieren. Des Weiteren erhalten Sie Informationen darüber, wie dieser Auslandsaufenthalt vergütet wird und wie die im Ausland erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen auf Ihre Ausbildung angerechnet werden.

Station „Europäischer Freiwilligendienst“:

Hier erfahren Sie etwas über die verschiedenen Möglichkeiten, sich im EU-Ausland bei sozialen, kulturellen oder ökologischen Projekten zu beteiligen und welche Voraussetzungen Sie dafür benötigen.

Station „Ferienjobs im EU-Ausland“:

Hier erhalten Sie Informationen darüber, welche Voraussetzungen Sie für einen Ferienjob im EU-Ausland benötigen und wo Sie weiterführende Informationen sowie Jobangebote erhalten.



Aufgaben

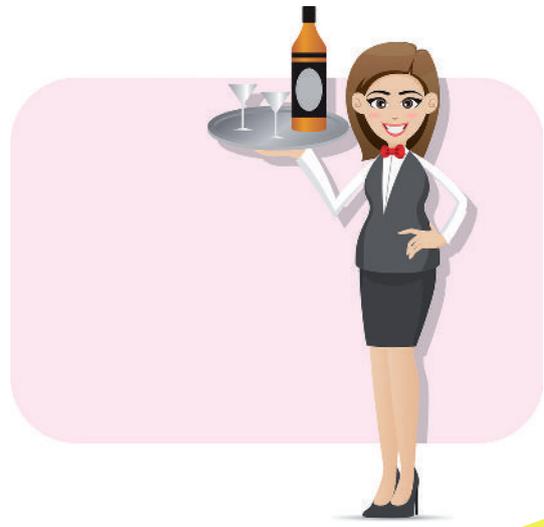
1. „Ferienjobs im EU-Ausland“; „Europäischer Freiwilligendienst“; „Aus- und Weiterbildung im EU-Ausland“: Welcher dieser Bereiche interessiert Sie am meisten? Bearbeiten Sie das dazugehörige Arbeitsblatt in Einzelarbeit.
2. Wenn Sie mit der Bearbeitung Ihrer Station fertig sind: Finden Sie sich mit anderen zusammen, die die gleiche Station gewählt haben wie Sie. Klären Sie offene Fragen. Gestalten Sie anschließend gemeinsam eine Flipchart-Seite, auf der Sie die zentralen Informationen zu Ihrem Thema notieren. Erläutern Sie ihr Thema anschließend in einem kurzen Vortrag Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
3. Gleichen Sie abschließend Ihre Lösungen mit denen des ausgeteilten Lösungsblattes ab. Klären Sie eventuell aufkommende Fragen.

M 5

Station „Ferienjobs im EU-Ausland“

„Ein bisschen wie Urlaub, aber besser. Warum? Weil ich viel mehr erlebt habe, als wenn ich nur Ferien gemacht hätte!“ So beurteilt Timo seinen Aufenthalt in Malta, wo er vier Wochen lang in einer Hotelbar gejobbt hat. So wie er denken viele Jugendliche in Europa. Sie möchten wegfahren, nette Leute kennenlernen, ein anderes Land entdecken, ihre Sprachkenntnisse verbessern, den Lebenslauf aufpolieren und nebenbei Geld verdienen.

Besonders beliebt sind Ferienjobs im Gastronomiebereich oder in der Tourismusbranche. Auch Angebote außerhalb der EU (z. B. in Australien oder in den USA) sind sehr gefragt. Allerdings ist es für Europäerinnen oder Europäer sehr viel leichter, innerhalb der EU einen Ferienjob zu bekommen, da sie kein Visum beantragen müssen und auch ohne bürokratische Hürden innerhalb der EU leben und arbeiten dürfen.



Im Urlaubsland Geld verdienen.

Wer kann einen Ferienjob im Ausland machen?

Grundsätzlich dürfen Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 18 Jahren maximal vier Wochen pro Jahr im Ausland arbeiten. Während dieser Zeit dürfen sie nicht mehr als 40 Stunden pro Woche (acht Stunden täglich) arbeiten. Ab dem 18. Lebensjahr fallen diese Einschränkungen weg.

Wie findet man einen Ferienjob im Ausland?

Es gibt zahlreiche Onlineportale, auf denen Jobs angeboten werden. Bevor man sich bewirbt, sollte man sich immer auch die Homepage des potenziellen Arbeitgebers anschauen: Handelt es sich um ein seriöses Angebot? Gibt es Erfahrungsberichte von anderen Ferienjobbern? Eine sinnvolle Anlaufstelle ist die Agentur für Arbeit, die eine große Auswahl an Auslandsjobs bereitstellt und auch bei Fragen weiterhelfen kann. Auch die Nonprofit-Organisation „Eurodesk“ hilft bei allen Fragen rund um den Auslandsaufenthalt weiter.

Was sollte man beachten, bevor man einen Ferienjob im Ausland antritt?

Damit der Job auch wirklich interessant und erfolgreich wird, sollte man sich sorgfältig vorbereiten. Vor allem die Sprachkenntnisse sind wichtig, aber auch Informationen über die Kultur des Gastlands sind hilfreich. Notfallnummern sollte man ebenfalls parat haben. Die Frage nach einer angemessenen Versicherung ist innerhalb der EU leicht zu beantworten: Im europäischen Ausland sind gesetzlich Versicherte automatisch krankenversichert. Auf der Rückseite der Versichertenkarte ist die europäische Krankenversicherungskarte aufgedruckt.

Text nach: www.europass-info.de; www.na-bibb.de; www.krankenkassen.de; ec.europa.eu

Aufgaben

1. Was spricht für einen Ferienjob im Ausland? Welche Argumente werden im Text genannt? Welche Argumente fallen Ihnen zusätzlich ein?
2. Könnten Sie sich vorstellen, einen Ferienjob im Ausland zu machen? Warum? Warum nicht?
3. Kennen Sie den „Europass“? Informieren Sie sich unter www.europass.cedefop.europa.eu/de/home und vervollständigen Sie anschließend folgende Aussagen:
 - Der „Europass“ besteht aus ...
 - Der „Europass“ ist nützlich, weil ...

M 6

Über Grenzen hinweg – zwei Auswanderer berichten von ihren Erfahrungen

Javier aus Spanien ist 2010 mit seiner Frau Teresa nach Deutschland gezogen

„Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren in Spanien sehr schlimm. Ich habe meinen Job verloren und konnte in meiner Heimat keinen neuen finden. Ich habe deshalb beschlossen, in ein anderes Land zu ziehen – vielleicht nach Deutschland, Österreich oder in die Niederlande. Ein Bekannter hat mir von einer deutschen Firma erzählt, die auch ausländische Mitarbeiter sucht. Ich habe mich beworben und den Job bekommen. Also habe ich wenige Wochen später meine Sachen gepackt und bin zusammen mit meiner Frau nach Düsseldorf gezogen. Sie hatte keinen Job und wollte zunächst in Deutschland studieren.



Javier und Teresa aus Spanien konnten ohne bürokratische Hürden nach Deutschland auswandern.

© colourbox

Eine Wohnung hatten wir schon im Internet gefunden. Im Vorhinein gab es keine Formulare oder Anträge, die wir ausfüllen sollten. Erst als wir in unserer Wahlheimat ankamen, mussten wir zur Meldebehörde gehen und angeben, dass wir jetzt hier leben. Dazu reichte es aus, unsere Ausweise zu zeigen und einen Meldebogen auszufüllen. Meinen Arbeitsvertrag hatte ich dabei, den wollten die Mitarbeiter des Meldeamts aber gar nicht sehen. Unsere Ehekunde haben sie nur einmal kurz überflogen. Bei der Ausländerbehörde mussten wir nicht persönlich vorsprechen.

Meine Frau hat inzwischen ihr Studium abgeschlossen und einen Job gefunden. Weil wir seit fünf Jahren dauerhaft in Deutschland wohnen, haben wir jetzt das Daueraufenthaltsrecht.“

Text nach: www.europa.eu/youreuropeancitizens/residence/index_de.

Caroline ist Deutsche und lebt seit 2014 in Australien

„Seit meinem ersten Australienurlaub wollte ich unbedingt dort leben. Die Menschen sind so entspannt und die Landschaft einfach toll. 2012 habe ich endgültig beschlossen, Deutschland den Rücken zu kehren. Doch die Vorbereitung hat ziemlich lange gedauert, denn Australien hat eines der kompliziertesten Einwanderungsgesetze der Welt: Zunächst musste ich mich im Dschungel der verschiedenen Visa zurechtfinden – es gibt über 100 verschiedene, die je nach Lebenssituation und Aufenthaltsdauer gelten.

Als ich das passende Visum gefunden hatte, musste ich einen Punkte-Test ausfüllen und bestehen. Um genügend Punkte zu bekommen und ein Arbeitsvisum zu erhalten, müssen viele Voraussetzungen erfüllt sein: Mein Beruf muss in Australien anerkannt und als „relevant“ eingestuft sein, ich musste zwei Jahre Berufserfahrung nachweisen, meine Englischkenntnisse belegen, zahlreiche Dokumente als „character reference“ einreichen und einige weitere Anträge ausfüllen – natürlich alles in einer beglaubigten englischen Übersetzung.

Das alles hat mich ziemlich überfordert. Deshalb habe ich eine Auswanderungsberaterin eingeschaltet. Die hat mir mit den vielen Anträgen und Formularen geholfen. Das war zwar nicht billig und der ganze Prozess hat viele Monate in Anspruch genommen. Aber es hat sich gelohnt.“

Text nach: www.germany.embassy.gov.au/belngerman/Visas_and_Migration.



Das australische Einwanderungsgesetz ist durch viele bürokratische Hürden gekennzeichnet.

© colourbox

M 8

Freizügigkeit – alles, was ich wissen muss. Ein Quiz

Kreuzen Sie an, welche der drei Antwortmöglichkeiten jeweils richtig ist. Wenn Sie die dazugehörigen Lösungsbuchstaben aneinanderreihen, ergibt sich ein Lösungswort.



© colourbox

1. Unter „Freizügigkeit“ in der EU versteht man ...

- A die Möglichkeit, innerhalb der EU zu leben, zu reisen und zu arbeiten, wo man möchte.
Lösungsbuchstabe: F
- B das Recht, als EU-Bürger ohne Visum in anderen Staaten außerhalb der EU zu leben und zu arbeiten.
Lösungsbuchstabe: E
- C einen Vertrag der Euro-Staaten, der besagt, dass deren Bürgerinnen und Bürger zwischen den Vertragsländern ohne Ausweis hin- und herreisen dürfen.
Lösungsbuchstabe: S

2. Will man als EU-Bürgerin bzw. Bürger in ein anderes EU-Land auswandern,

- A so ist dies mit großen bürokratischen Hürden wie beispielsweise das Beantragen eines Visums verbunden.
Lösungsbuchstabe: T
- B so muss man auf jeden Fall einen Job nachweisen, um in dem jeweiligen EU-Land leben zu dürfen.
Lösungsbuchstabe: H
- C so ist dies ohne ein Visum oder eine Aufenthaltsgenehmigung möglich.
Lösungsbuchstabe: R

3. Die Freizügigkeit hat auch Nachteile:

- A Dazu zählt zum Beispiel der sogenannte „Brain Drain“ – kluge Köpfe ziehen von ärmeren in reichere EU-Staaten, um dort mehr Geld zu verdienen. Dadurch verschlechtert sich wiederum die Situation in den ärmeren Ländern.
Lösungsbuchstabe: E
- B Dazu zählt beispielsweise, dass ein Umzug in ein anderes EU-Land weiterhin mit vielen bürokratischen Hürden verbunden ist.
Lösungsbuchstabe: A
- C Die Vielzahl von Studien- und Ausbildungsgängen in den verschiedenen EU-Staaten macht es komplizierter zu erkennen, ob ein Bewerber für einen Job geeignet ist oder nicht.
Lösungsbuchstabe: C